

Beschluss* des Beirats Östliche Vorstadt vom 09. September 2025

Klinikum Bremen Mitte – Konzept für die verkehrliche Einbindung in den Stadtteil

Das Klinikum Bremen Mitte stellt einen zentralen Baustein der Gesundheitsversorgung Bremens dar und ist zugleich der größte Arbeitgeber im Stadtteil Östliche Vorstadt. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Stadtteils ist daher eng mit dem Klinikum verbunden.

Das Klinikum verursacht aber auch Belastungen für Anwohner:innen durch den Verkehr, den es mit sich bringt. Durch den bevorstehenden Umzug der stationären Abteilungen und zweier ambulanter kardiologischer Praxen vom Klinikum Links der Weser (LdW) zum Klinikum Bremen Mitte (KBM) ist eine erhebliche Verkehrszunahme zu erwarten.

Die Verkehrssituation rund um das KBM und das Neue Hulsberg Viertel (NHV) ist bereits jetzt schwierig. Es besteht ein großer Parkdruck in den angrenzenden Wohngebieten. Sehr unterschiedliche Verkehre im gleichen öffentlichen Raum entstehen durch die Mitarbeiter:innen und Besucher:innen des Klinikums, durch Patient:innen, durch Rettungsfahrten sowie durch Hol- und Bring-Verkehre für Schulen und Kitas wie auch durch Fuß- und Radverkehr von Kindern.

Auf viele Jahre hinaus wird aufgrund unterschiedlichster Baustellen beim KBM und NHV der Verkehr zum Klinikum und rund um das NHV durch notwendige Änderungen an der Verkehrsführung und von Parkmöglichkeiten geprägt sein. Übergangslösungen müssen im Vorfeld geplant, aber auch kurzfristig gefunden und umgesetzt werden.

Der Beirat erhebt die folgenden Forderungen:

1) Mobilitätskonzept der GeNo für die Beschäftigten

Der Beirat fordert die GeNo auf, ein umfassendes Mobilitätskonzept für ihre Beschäftigten zu entwickeln, das die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel für den Arbeitsweg deutlich attraktiver macht und zur Reduktion privaten PKW-Verkehrs führt. Der Beirat fordert die Ausarbeitung und Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Entwicklung individueller Mobilitätslösungen, die auf die verschiedenen Bedürfnisse der Beschäftigten zugeschnitten sind.
- Förderung von ÖPNV-Tickets sowie neue ÖPNV-Angebote prüfen zu lassen, die auf die Bedarfe der Mitarbeitenden zugeschnitten sind, d.h. ihre Wege und die Arbeitszeiten berücksichtigen.
- Einrichtung von Fahrradstellplätzen (überdacht, gesichert, für E-Bikes erlaubt, mit Lademöglichkeiten für E-Bikes); JobRad-Angebote.
- Aufbau einer internen Mobilitätsplattform zur Information, Beratung und Vernetzung; Förderung von Fahrgemeinschaften.

2) Gemeinsame Entwicklung eines integrierten Mobilitätskonzepts

Der Beirat fordert die GeNo, SMBS und das ASV auf, gemeinsam ein integriertes Mobilitätskonzept zu entwickeln, das die verkehrlichen Belastungen und Gefährdungen für den Stadtteil reduziert. Das Konzept soll darauf zielen, den Kfz-Verkehr im Umfeld des

Klinikums zu minimieren und die angrenzenden Wohnquartiere vor Durchgangsverkehr, Lärm und Parkplatzsuche zu schützen. Diese Ziele sollen sowohl in kurzfristigen Übergangslösungen als auch langfristig angestrebt werden. Unter Beteiligung der BSAG sollen konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Anteile von Fahrrad-, Fuß- und ÖPNV-Verkehr bei Klinikbesuchen und Arbeitswegen erarbeitet werden.

3) Jetzt Bewohnerparken einführen!

Insbesondere fordert der Beirat den Senat auf, **zeitnah** Bewohnerparken in allen an das Klinikum Bremen-Mitte (KBM) angrenzenden Quartieren einzuführen. Nachgelagert muss eine Analyse des Verkehrs in den weiter entfernten Quartieren durchgeführt und wenn nötig ebenfalls Bewohnerparken eingeführt werden. SIS wird aufgefordert, ausreichend Ressourcen einzusetzen, um die Einhaltung der Parkregelungen zu überwachen.

4) Quartiersgaragen (getrennte Abstimmung von Punkt 4)

Der Beirat begrüßt die Planung von Quartiersgaragen im Neuen Hulsberg Viertel und die anteilige Nutzung des Parkhauses an der St. Jürgen Str. für Anwohnende. Es wird auf den Beschluss „Quartiersgarage Lübecker Straße zu moderner Mobilitätsstation ausbauen“ vom 12. April 2023 verwiesen.

Bremen, 9. September 2025

Beirat Östliche Vorstadt

**Hinweis: Der Beschluss wurde in zwei Schritten getrennt abgestimmt und mehrheitlich beschlossen.*